

Mittwoch, 09. Juni 2010, 20 Uhr
GALERIE

SPIEL Musica Alta Ripa

Konzert

Werke
Johann Sebastian Bach
Christoph Graupner
Johann Gottlieb Goldberg
Louis Couperin
Georg Philipp Telemann
Jean-Marie Leclair

Das international renommierte Ensemble Musica Alta Ripa nimmt für sein Konzert in der Galerie der Herrenhäuser Gärten das Motto der diesjährigen KunstFestSpiele „Die Macht des Spiels“ auf, um sich musikalisch für diesen Abend gänzlich dem Spiel zu verpflichten: „vorSPIEL“ und „zwischenSPIEL“ heißen ihre Programmpunkte mit Stücken von J.S. Bach, Christoph Graupner und J.M. Leclair u.a., deren Musik die Wesensverwandtschaft des Muskmachens und Spielens aufzeigt. Das Spiel ist ein künstlicher Raum, der als außerhalb der realen Wirklichkeit empfunden wird. Zeitlich begrenzt und durch Regeln geschützt gilt eine eigene Gesetzmäßigkeit und Emotionalität. Musik ist dem Spiel, Musik machen ist dem Spielen eng verwandt. Der Sprachgebrauch kennt ohnehin das „Spielen“ eines Instrumentes.

Die Regelmäßigkeit von Musik zeigt sich in Kompositionsstrukturen. Die strengste Regelmäßigkeit besitzt der Tonsatz in der Form des Kanons. Johann Sebastian Bach strebt in seinen Kanonkompositionen dahin, das mechanische Gestänge der Konstruktion zu verstecken und erfindet komplizierte Abfolgeregeln der Stimmführung, die das streng voneinander abhängige Verhalten der einzelnen Stimmen verschleiern. Mit der Aufforderung des Komponisten „Beim Suchen werdet Ihr finden“ wird durch die nicht entschlüsselte Notation der Kanon zusätzlich zum „Rätselspiel“ für die Ausführenden. Die rhythmische freie Notation der „Préludes non mesurées“ im Frankreich des 17. Jahrhunderts ist ebenfalls ein „Rätselspiel“, allerdings eines, das durch besonders liberale Regelmäßigkeit auffällt und seinen Reiz gewinnt. Allein die Abfolge der zu spielenden Töne ist notiert, die genaue rhythmische Formung der Figuren ist dem Interpreten überlassen.

Zwischen der ehernen Gesetzmäßigkeit des Kanons und der barock-aleatorischen Liberalität des „Prélude non mesurée“ halten sich Suite, Sonate und Konzert auf. Das Zusammenspiel, das Miteinander Spielen und Wettfeiern findet seine treffende Form im Konzert. Telemanns Kammerkonzert belegt diese Spielformen mit raffinierter Klanglichkeit und konkurrierender Virtuosität der Beteiligten. J. G. Goldbergs Triosonate, ein Meisterwerk des früh verstorbenen Bachschülers, vereint virtuosos und expressives Dialogisieren der Stimmen mit komplexer Polyphonie. Spaß, Entspannung, Rekreation erwartet man vom Spiel und oft auch vom Hören von Musik. Ganz diesem Motto verschreibt sich J.M. Leclairs „Deuxième Récréation de Musique“, eine großangelegte Tanzsuite, die gut als Ballettmusik einer französischen Oper dienen könnte, ebenso wie die Ouvertüre des Darmstädter Komponisten Chr. Graupner.

MUSICA ALTA RIPA

Musica Alta Ripa wurde 1984 gegründet. Der Name des Ensembles ist eine Referenz an Hannover, an die Stadt, in der Musica Alta Ripa gegründet wurde und in deren Umgebung ein Großteil der Mitglieder lebt: „Alta ripa“ ist die lateinische Übersetzung von „Hohes Ufer“, aus dessen mittelhochdeutscher Form „honovere“, sich Hannover entwickelt hat.

Mit Danya Segal, Blockflöte, den Geigerinnen Anne Röhrig und Ursula Bundies, dem Cellisten Albert Brügggen sowie dem Cembalisten Bernward Lohr haben sich gefragte Spitzenkräfte ihres Faches zu einem Ensemble zusammengefunden, das seine besondere Aura der Bündelung ihrer individuellen Persönlichkeiten verdankt. Künstlerisch hohes Niveau, Farbenreichtum in der Interpretation, Flexibilität der Besetzung sowie Attraktivität des Repertoires haben Musica Alta Ripa seit geraumer Zeit zum Gast bedeutender Podien und Festivals gemacht, z.B. der Tage Alter Musik Herne, des Bach-Fests Leipzig, des Flandern-Festivals Brügge, der Internationalen Sommerakademie für Alte Musik Casa de Mateus (Portugal) und des Bach Festivals Philadelphia (USA). Das Ensemble unternahm Konzertreisen durch den Nahen Osten und Südostasien. Es konzertierte u.a. in Mailand, London und Bogotá.

Im Herbst 2002 hat Musica Alta Ripa zusammen mit der Staatsoper Hannover unter der Leitung von Bernward Lohr, die Barockoper „Giasone“ von Francesco Cavalli (1649) im hannoverschen Ballhof auf die Bühne gebracht. Im September und Oktober 2004 feierte Musica Alta Ripa mit überwältigendem Erfolg sein 20-jähriges Bestehen im Opernhaus Hannover mit drei theatralischen Galakonzerten aus Anlass des 350. Geburtstages von Agostino Steffani. Seit 1991 setzt Musica Alta Ripa mit außergewöhnlichen und preisgekrönten CD-Produktionen (u.a. DIAPASON D'OR, EchoKlassik, Cannes Classical Award) Akzente. Eingespielt hat das Ensemble italienische Kammerkantaten, Instrumentalmusik des französischen Spätbarock, Kammermusik, Konzerte der Schülergeneration J.S. Bachs sowie Georg Philipp Telemanns.